



ANTONIN DVOŘÁK

STABAT MATER

Samstag, 9. Mai 2015
20 Uhr, Pfarrkirche
St. Landelin
Ettenheimmünster

Sonntag, 10. Mai 2015
20 Uhr
Herz-Jesu-Kirche
Freiburg-Stühlinger

Ausführende

Siri Thornhill
Nina Amon
Philipp Nicklaus
Rainer Pachner

Sopran
Alt
Tenor
Bass

SEL-Chor des Städtischen Gymnasiums Ettenheim
(Einstudierung: Eberhard Gleichauf)

Coro 'Città di Padova'
(Einstudierung: Dino Zambello)

Coro Polifonico di Piove di Sacco
(Einstudierung: Raffaele Biasin)

Coro Grande del Conventus Musicus Patavinus
(Einstudierung: Antonio Bortolami)

Chor der Freunde des Berthold-Gymnasiums Freiburg
(Einstudierung: Rainer Pachner)

Freiburger Orchestergesellschaft
(Einstudierung: Martin Rupp)

Leitung: Martin Rupp

„STABAT MATER DOLOROSA“

Die 20 Strophen der Sequenz zum Fest der Sieben Schmerzen Mariä (15. September) verfasste vermutlich ein in der Frühzeit des Ordens wirkender Franziskanermönch (Bonaventura? + 1274, Jacoponus da Todi? + 1306?). Der Text ist geprägt von großer Ausdruckstiefe und einer überladenden - dem heutigen Menschen fast fremden - tiefen Frömmigkeit. In der Folge entstanden in vorreformatorischer Zeit mehrere deutsche Übersetzungen, sie verbreiteten sich als Passions- und Kirchenlieder in kirchlichen Gesangbüchern.

Im Graduale Romanum finden wir eine schlichte Choralmelodie. Musikalisch interessant wird es ab dem 15. Jahrhundert: Es entstehen substantiell wertvolle mehrstimmige Vertonungen von Desprez, Palestrina, Steffani, Caldara, Astorga, Pergolesi, A. Scarlatti, J. Haydn, Schubert, Rossini, Liszt, Szymanowski u. a.

Antonin Dvorak konzipierte sein *STABAT MATER* als großes abendfüllendes Werk. Die formale Anlage entspricht einer Kantate, also der freien Folge von Instrumentalteilen, Arien, Ensembles und Chören. Neuere Forschungen gehen davon aus, dass der Komponist in der Zeit vom Februar bis Mai 1876 eine zunächst siebensätzliche Klavierfassung schrieb – als Reaktion auf den Tod seiner Tochter Josefa. 1877 musste das Ehepaar das tragische Schicksal des Verlustes auch ihrer beiden anderen Kinder erleiden. Dvorak erweiterte in diesem Jahr die Komposition um drei weitere Sätze und instrumentierte sie meisterhaft.

Das Werk enthält alle musikalischen Kennzeichen der zweiten hochromantischen Stilepoche: Großbesetzung, geschärfte Harmonik (Chromatik, alterierte Akkorde, überraschende harmonische Wendungen), große Spannungsbögen, eine differenzierte Dynamik. Zusammen mit interessanten, häufig den Text ausdeutenden Themen entstand eine Komposition mit immenser Tiefe und Ausdrucksstärke.

R. P.

Stabat Mater

I. Quartett und Chor: *Andante con moto*

Stabat mater dolorosa
juxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius.

Es stand die Mutter schmerzerfüllt
bei dem Kreuze, tränenreich,
als der Sohn daran hing.

Cuius animam gementem,
contristatam et dolentem
pertransivit gladius.

Ihre Seele, trauervoll,
tief betrübt und leidend,
durchbohrte ein Schwert.

O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti.

Quae merebat et dolebat,
pia mater, dum videbat
nati poenas incliti.

II. Quartett: Andante sostenuto

Quis est homo,
qui non fleret,
matrem Christi si videret
in tanto supplicio?

Quis non posset contristari,
Christi matrem contemplari
dolentem cum Filio?

Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
et flagellis subditum.

Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum,
dum emisit spiritum.

III. Chor: Andante con moto

Eja mater, fons amoris,
me sentire vim dolores
fac, ut tecum lugeam.

IV. Bass Solo und Chor: Largo

Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum,
ut sibi complaceam.

Sancta mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide.

Oh, wie traurig und verzweifelt
war jene gesegnete
Mutter des Einziggeborenen.

Welche trauerte und litt,
die fromme Mutter, während sie
die Qualen des berühmten Sohnes sah.

Wer ist der Mensch,
der da nicht weinte,
wenn er Christi Mutter sähe
in so viel Qual?

Wer könnte anders da als mittrauern,
Christi Mutter anblicken
wie sie leidet mit dem Sohn?

Für die Sünden seines Volkes
sah sie Jesus in den Foltern
und den Geißeln unterworfen,

Sah ihren süßen Sohn
im Sterben verlassen,
während er seinen Geist aushauchte.

Ach, Mutter, Quell der Liebe,
dass ich fühle die Gewalt des Schmerzes,
mach, dass ich mit dir trauere.

Mach, dass mein Herz brenne
in Liebe zu Gott Christus,
damit ich ihm gefalle.

Heilige Mutter, dies vollbringe:
des Gekreuzigten Wunden präge
meinem Herzen wirksam ein.

V. Chor: Andante con moto

Tui nati vulnerati
tam dignati pro me pati,
poenas mecum divide.

Deines verwundeten Sohnes,
so sehr würdig, weil er für mich leidet,
dessen Pein teile mit mir.

VI. Tenor Solo und Chor: Andante con moto

Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mit dem Gekreuzigten mitteilen,
solang ich leben werde.

Juxta crucem tecum stare
te libenter sociare
in planctu desidero.

Neben dem Kreuz mit dir zu stehen,
dir mich willig anzuschließen: das begehrt
ich unter lautem Klagen.

VII. Chor: Largo

Virgo virginum praeclara
mihi jam non sis amara,
fac me tecum plangere.

Jungfrau, der Jungfrauen strahlendste,
sei doch nicht bitter mit mir,
lass mich mit dir klagen.

VIII. Duo: Larghetto

Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem
et plagas recolare.

Lass mich tragen Christi Tod,
mach mich zu seines Leidens Teilhaber
und lass mich der Wunden stets erinnern.

Fac me plagis vulnerari,
cruce hac inebriari
ob amorem filii.

Lass durch die Wunden mich verletzt,
von diesem Kreuze trunken sein vor Liebe
zu dem Sohn.

IX. Alt Solo: Andante maestoso

Inflammatum et ascensum,
per te, virgo, sim defensum
in die iudicii.

Entflammt und entzündet,
sei ich durch dich, Jungfrau,
verteidigt am Tag des Gerichts.

Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri,
confoveri gratia.

Lass mich durch das Kreuz behütet,
durch Christi Tod beschützt,
begünstigt sein aus Gnade.

X. Quartett und Chor: Andante con moto

Quando corpus morietur,
fac ut animae donetur
paradisi gloria.
Amen

Wenn der Leib sterben wird,
mach, dass der Seele gegeben werde des
Paradieses Herrlichkeit.
Amen.



Die lyrische Sopranistin **Siri Karoline Thornhill** studierte zunächst in ihrer norwegischen Heimatstadt Stavanger und vertiefte ihre Gesangsausbildung am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Seither führten sie ihre Auftritte in bedeutende Konzertsäle wie das Concertgebouw Amsterdam, das Kennedy Center Washington, die Philharmonie in Berlin, den Gasteig in München, das Wiener Konzerthaus, das Palais des Beaux Arts in Brüssel, das Auditorium

Bordeaux, das Théâtre des Champs-Élysées in Paris, die Salle Garnier in Monte Carlo und die Sala Verdi in Mailand. Siri Thornhills Repertoire reicht von kammermusikalisch besetzten Werken des Frühbarock über die Gattung Lied bis zu großorchestral angelegten Kompositionen der Romantik und des 20. Jahrhunderts, wie Johannes Brahms' „Deutsches Requiem“, Francis Poulencs „Stabat Mater“, Edvard Griegs „Peer Gynt“ und Arthur Honeggers Oratorium „Le Roi David“. Eine umfangreiche Diskographie belegt ihr künstlerisches Schaffen.



Die in Kassel geborene Altistin **Nina Amon** studierte an der Musikhochschule Freiburg bei Werner Hollweg sowie in der Opernklasse von Gerd Heinz. Sie schloss ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater Bern bei Elisabeth Glauser ab.

Nina Amon war als Solistin bei zahlreichen internationalen Festivals, darunter den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker, dem

Festival Bach de Lausanne, dem Internationalen Kammermusikfest Lockenhaus und den Berliner Festwochen, zu hören. Sie konzertierte mit namhaften Orchestern und Ensembles unter der Leitung von Dirigenten wie Gerd Albrecht, Mario Venzago, Kent Nagano und Christian Thielemann.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Konzertbereich, wo ihr Repertoire mittlerweile alle wichtigen Altpartien umfasst. Gastverträge führten Nina Amon darüber hinaus an die Opernhäuser von Mannheim, Luzern, Pforzheim, Stuttgart, Freiburg, Frankfurt und Baden-Baden. Zahlreiche Aufzeichnungen für Radio de la Suisse Romande, SR, SWR, ORF, NDR, Radio France Classique, DRS 2, WDR und DeutschlandRadio dokumentieren ihr vom Frühbarock bis zur zeitgenössischen Musik reichendes Repertoire.



Der junge Tenor **Philipp Nicklaus** studierte Schulmusik mit Hauptfach Orgel und Leistungsfach Dirigieren bei Martha Schuster, Dieter Kurz, Denis Rouger und Richard Wien an der staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart. Zusätzlich studierte er Gesang bei Bernhard Gärtner.

Vor allem im Konzertfach, sei es als Evangelist in den großen oratorischen Werken Bachs oder in klassischen, romantischen Werken wie Haydns "Schöpfung" oder Dvořáks "Stabat mater", ist Philipp Nicklaus bereits ein gefragter Solist. Zu hören war er bereits u.a. in Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg, Konstanz, Bayreuth, aber auch in London, Venedig und Straßbourg. Erste Opernerfahrungen sammelte er als "Tamino" in einer freien Produktion in

Calw und als "Alfred" in einer Produktion der Unimusik Stuttgart. 2014 folgten "Der unsichtbare Vater" an der Jungen Oper Mannheim und "Sardanapalus" am Wilhelmatheater in Stuttgart. Im Februar 2015 verkörperte er den "Pasquale" in Haydns "Orlando Paladino" am Wilhelmatheater und im April die Rolle des Prinzen in der "Rusalka"-Bearbeitung "Nixe" der Jungen Oper Stuttgart.



Rainer Pachner, geboren 1947, ist Leiter einer Gesangsklasse an der Musikhochschule Freiburg, Mitarbeiter bei musikpädagogischen Fachzeitschriften und Autor mehrerer Publikationen in den Bereichen Musik- und Gesangpädagogik. An der Musikhochschule Trossingen lehrt er das Fach Kinder- und Jugendstimmgebung. Gleichzeitig ist Rainer Pachner seit vielen Jahren als Sänger im Lied- und Oratorienfach tätig. Er konzertiert regelmäßig zusammen mit Chören und Orchestern im In- und Ausland, mehrere Fernseh-, Funk und CD-Aufnahmen liegen vor. Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, Asien und Afrika. Als Sänger ist er ständiger Gast bei Festivals und in Konzertreihen. Er ist ein gefragter Leiter von Gesangkursen und Workshops zur

Kinder- und Jugendstimmgebung.



Martin Rupp wurde in Eberbach/ Neckar geboren und studierte in Heidelberg und Freiburg Violine, Schulmusik und Geschichte. Während und nach seinem Studium spielte er in Orchestern in Mannheim und Freiburg (Geige / Viola) und konzentrierte sich danach auf Konzerte mit Kammermusik-Ensembles.

Am Goethe-Gymnasium Freiburg war er zunächst Lehrer für Geschichte und Musik, seit 2010 ist er Schulleiter des Droste-Hülshoff-Gymnasium Freiburg. Seit 2003 leitet er die Freiburger Orchestergesellschaft.

Der „**Schüler-Eltern-Lehrer- Chor**“ („**SEL-chor**“) des Städtischen Gymnasiums Ettenheim entstand 1990 unter der Leitung von Eberhard Gleichauf. Viele Erwachsene singen schon seit mehr als 15 Jahren mit, einige seit dem ersten Konzert. Die meisten Schüler üben zusätzlich wöchentlich zwei Stunden ihre Stimmen in verschiedenen Gruppen der aktuell 45 Mitglieder starken Arbeitsgemeinschaft „Stimmbildung“. Diese nimmt unter dem Namen „Voice Affair“ seit 1999 regelmäßig erfolgreich und mit vielen Preisen ausgezeichnet am internationalen Schulchorwettbewerb in Mulhouse in Frankreich teil. Neben rein schulinternen Konzerten mit anderen Musik-AGs konzertiert der Chor immer wieder mit anderen Chören, Orchestern (Freiburger Orchestergesellschaft) und Combos und widmet sich so Chormusik aus verschiedensten Epochen, Stilrichtungen und Genres von Pop, Rock, Jazz bis hin zu a cappella-Werken der Renaissance.

Eberhard Gleichauf studierte in Freiburg Schulmusik, Geschichte und Gesang. Seit der zweiten Studienhälfte wurde neben Solo- und Ensemblegesang die Gesangspädagogik zum Schwerpunkt seiner musikalischen Tätigkeit im Einzelunterricht oder in Kleingruppen verschiedener Chöre. Er unterrichtet seit 1989 am Städtischen Gymnasium Ettenheim Musik und Geschichte.

Der **Coro 'Città di Padova'** wurde im Dezember 2000 von Dino Zambello in Zusammenarbeit mit Antonio Bortolami gegründet. Es ist ein Konzertchor, dessen Engagements vorwiegend innerhalb des Opernfestivals von Bassano del Grappa und des Teatro Verdi di Padova stattfinden.

Dino Zambello studierte Dirigieren, Gesang und Komposition in Vicenza, Venedig, Mailand und Bologna und besuchte eine Vielzahl von Meisterkursen. In einer 40jährigen Berufstätigkeit leitete er Chöre in allen möglichen Formationen: Kinderchöre, Männerchöre, gregorianische Scholae, Kammer- und Konzertchöre. Er arbeitete in vielen europäischen Theatern, häufig natürlich am Teatro Verdi seiner Vaterstadt Padua.

Der **Coro Polifonico di Piove di Sacco**, gegründet 1978, wird seit 2011 von Raffaele Biasin geleitet. Der Schwerpunkt seiner Konzerttätigkeit liegt vor allem im geistlichen Bereich. Das Repertoire des Chores reicht von der Gregorianik bis zur zeitgenössischen Musik. Der Chor organisiert in Piove di Sacco die Musikfestivals 'In Canto' und 'Festa della Musica'.

Raffaele Biasin studierte Komposition und Dirigieren am Konservatorium 'Venezze' von Rovigo. Er besuchte viele Meisterkurse für Dirigieren und Gesang im In- und Ausland.

Der **Coro Grande del Conventus Musicus Patavinus** ist der offizielle Chor der Universität Padua, offen für Studierende, Lehrende und Angestellte. Er eröffnet das Akademische Jahr der Universität und nimmt gestaltend an den universitären Festakten teil. Dabei versteht er sich auch als eine Gemeinschaft, die neuen Studierenden eine chorische Plattform bieten will. Das Repertoire reicht von der populären Musik bis zu klassischen Kompositionen.

Seit 2009 arbeitet der Chor mit dem 'Chor der Freunde des Berthold-Gymnasiums' zusammen. In Freiburg und Padua führte man gemeinsam die Messa di Gloria von G. Puccini, die Carmina burana von C. Orff, den Ludus Danielis von R. Pachner und den Alexis Zorbas von M. Theodorakis auf.

Antonio Bortolami leitet seit 2006 den Coro Grande del Conventus Musicus Patavinus. Er studierte Orgel am Konservatorium 'Cesare Pollini' Padua und vervollkommnete sich in vielen Interpretationskursen bei bedeutenden Organisten. Nach seinem Dirigierstudium debütierte er mit dem Kammerorchester Sofia in Italien und Bulgarien. Er arbeitete mit diversen Chören und Orchestern der Universität und der Stadt Padua und konzertiert regelmäßig in ganz Europa.

Der **Chor der Freunde des Berthold-Gymnasiums** (www.freundeschor-bg.de) wurde 1983 unter dem Namen Großer Chor des Berthold- Gymnasiums von Rainer Pachner gegründet. Er führte Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Eltern und Ehemalige zu gemeinsamem Singen zusammen. Bald entwickelte sich eine rege Konzerttätigkeit im Freiburger Raum und über die Grenzen hinaus. Konzertreisen führten nach Italien, Spanien, England, Ungarn und Frankreich.

Zur Zeit besteht der Chor aus 80 Sängerinnen und Sängern. Sie konzertieren mit jährlich etwa drei unterschiedlichen Programmen im Freiburger Raum und kooperieren dabei gerne auch mit Ensembles aus der Region. Zusammen mit Chören und Orchestern aus den Partnerstädten Freiburgs finden regelmäßig große und repräsentative Chorprojekte im europäischen Ausland und darüber hinaus statt.

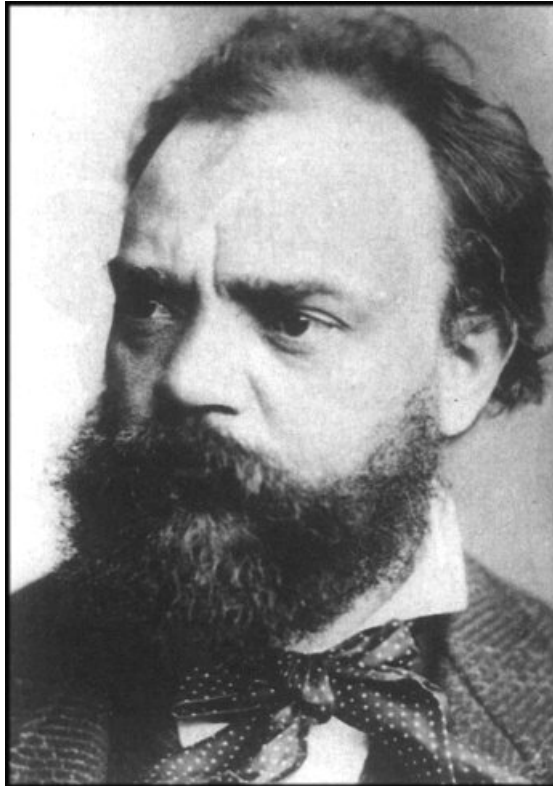
Der Chor pflegt einerseits das klassische Chorrepertoire, geht gerne aber auch neue Wege im Erarbeiten unbekannter Werke der unterschiedlichen Stilrichtungen und Epochen. In jeder Chorprobe findet eine intensive und gründliche Stimmbildung statt.

Die **Freiburger Orchestergesellschaft** wurde 1960 gegründet mit dem Ziel, „die klassische sowie die Gegenwartsmusik zu pflegen“. Horst Schneider war ihr erster Dirigent, zehn Jahre später Gregor Schmitt-Bohn, gefolgt von Achim Plagge und Matthias Killian. Seit 2003 leitet Martin Rupp das Orchester. Über 150 Mal ist das Orchester bisher aufgetreten, größtenteils mit eigenen Konzerten, gelegentlich auch als Begleitung bei Choraufführungen mit geistlicher oder profaner Musik. Die meisten Auftritte fanden und finden im Freiburger Raum statt, aber die FOG unternahm auch Konzertreisen ins Ausland, z.B. nach Frankreich, Oberitalien und in die Partnerstädte Lviv (Lemberg, Ukraine) und Padua.

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Konzerte dieser Art kann es nicht zum Nulltarif geben. Bewusst haben wir aber auf einen festen Eintrittspreis verzichtet, um allen Interessierten die Möglichkeit zum Zuhören zu geben.

Wir bitten Sie jedoch um einen angemessenen Spendenbeitrag gemäß Ihren finanziellen Möglichkeiten (Richtwert: € 15.-).



Antonin Dvořák

Programm: € 1,50